



Kindermodenschau mit höfischen Tänzen im barocken Ambiente.

Fotos: Holm Wolschendorf

RESIDENZSCHLOSS

Feine Klänge und Kostüme

„Schlosserlebnistag“ mit Kammermusik, Empire-Kleidern und höfischen Tänzen

VON DIETHOLF ZERWECK

Ein Schlosserlebnistag der ganz besonderen Art: Dort, wo das ganze Jahr über Museen auf die Besucher warten, bevor sie im Blühenden Barock lustwandeln und den Märchengarten genießen können, gestaltete sich am gestrigen Sonntag ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie.

Zweimal luden die Schlossfestspiele zu barocker Kammermusik mit Bühneneffekten ins Schlosstheater, und im Schlosshof veranstaltete die Kleine Akademie der Kostümgeschichte ihre Kindermodenschau mit selbst entworfenen Kleidern nach Vorlagen aus der Zeit König Friedrichs und Königin Charlotte Mathildes.

Dazu führten die Mädchen und Jungen höfische Contre-Tänze auf, musikalisch begleitete das Kinder- und Jugendorchester „Die Telemänner“ unter der Leitung von Steffi Bade-Bräuning.

Warum ein Barockbogen anders klingt und eine Barockvioline anders besaitet ist als heutige Geigen, das erklärte Florian Zeuner, der Dramaturg der Schlossfestspiele, den kleinen und größeren Zuhörern im Gespräch mit der Geigerin Chouchane Siranossian. Und auch was das Cembalo als Tasteninstrument von einem Kla-

vier unterscheidet, wurde an Ort und Stelle demonstriert.

Dass die barocke Bühnentechnik des historischen Theaterbaus ebenfalls mitspielen durfte, war natürlich ein extra Bonus: Windmaschine und Regentrommel wurden in Gang gesetzt, und durch den Gewitterdonnerschacht polterten die Kugeln in die Tiefe. Nur die Blitze waren der modernen Beleuchtungstechnik vorbehalten.

In der Garten- und Waldkulisse



Junge Musiker spielten im Schlosshof auf.

spielten Chouchane Siranossian und Andreas Küppers die „Sonata representativa“ für Violine und Begleitung von Heinrich Ignaz Franz Biber. „Repräsentiert“ sind darin Nachtigall und Kuckuck, Henne und Frosch, Wachtel und Katze, und das Ganze endet mit einem „Marsch der Musketiere“ als einer ganz besonderen Art der Spezies.

Wie die Barockgeigerin, die auch öfters im Festspielorchester bei Barockkonzerten musiziert, diese Naturstimmen lebendig machte, war schon wunderbar anschaulich. Da flötete und krächte, quakte und tirilierte und miaute die Violine, dass es eine Lust war. Von Pietro Nardini, dem Geigenvirtuosen am Hof von Carl Eugen im 18. Jahrhundert, schwirren die Kantilenen anmutig in die Luft. Dass Nardinis Geigenspiel „eiskalte Fürsten und Hofdamen zum Weinen gebracht“ habe, wie Christian Daniel Friedrich Schubart seinerzeit notierte, konnte man sich schon weniger vorstellen. Giuseppe Tartinis „Teufelstriller-Sonate“ beschloss nach Kullissenwechsel zum Roten Salon die unterhaltsame Stunde im Schlosstheater. Wer die David-Garrett-Version davon im Ohr hatte, konnte nur voller Staunen feststellen, wie spannend sie von Chouchane Siranossian dargebo-

ten wurde. Bei bestem Wetter präsentierte dann ab 15 Uhr vor dem Alten Fürstenbau Eva-Maria Schneider-Gärtner mit fast fünfzig Kindern und Jugendlichen ihre selbst entworfenen Kostüme. Zu den Klängen von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ traten sie in ihren Empire-Gewändern zu zweit und zu dritt unter dem steinernen Baldachin hervor und schritten die Stufen hinab, umrahmt von einer großen Zahl an Eltern, Verwandten und Schauspielern.

Auch das Fernsehen war dabei, und zum Glück konnte man bei den kleinen Kostümträgerinnen noch keinerlei Posen à la „Germany's Next Top Model“ entdecken. Ab und zu stahl sich ein Lächeln auf die Gesichter, man knickste und drehte sich um sich selber, nach den Tänzen kamen noch einmal alle heraus zum Defilee.

Anschließend ging's ins Lapidarium: Dort waren – eine besonders hübsche Idee – die Kostümentwürfe in einer kleinen Ausstellung präsentiert, und zwischen den überlebensgroßen steinernen Barockfiguren wirkten die Kostümkinder ungeheuer fröhlich und lebendig.

INFO: SWR 3 sendet in seiner Abendschau heute im TV ab 18.45 Uhr eine Aufzeichnung der Kostümschau.